

# Hepatitis A-Risiko bei Männern, die Sex mit Männern haben

## Aufklärungskampagne in der Szene

### Hintergrund

Seit Juni 2016 wird ein europaweites Hepatitis A-Ausbruchsgeschehen beobachtet, das sich vor allem unter Männern verbreitet, die Sex mit Männern haben (MSM). Aktuell werden zu diesem Ausbruchsgeschehen 4.101 Fälle in Europa (Datenquelle: ECDC, Datenstand: 23. März 2018) [1] und 48 Fälle aus Bayern gezählt (Datenquelle: SurvNet, Datenstand: 4. Juni 2018). Anhand der Sequenzanalyse des Erregers lässt sich dieser Ausbruch in drei Cluster mit unterschiedlichen Subtypen des Hepatitis A-Erregers Genotyp IA unterteilen (Berlin/Frankfurt/München – V16-25801, Berlin/UK – VRD\_521\_2016, Berlin/Niederlande – RIVM-HAV16-090). Von einer Untererfassung der Fälle ist auszugehen, da nur die Fälle zum Ausbruchsgeschehen gezählt werden können, bei denen eine Feintypisierung des Erregers durchgeführt wird. Die Übertragung dieser drei Hepatitis A-Ausbruchsstämme setzt sich aktuell noch fort, hat sich jedoch mittlerweile auch außerhalb der ursprünglich betroffenen Gruppe der MSM ausgeweitet [1, 2].

### Übertragungswege

Hepatitis A wird fäkal-oral durch Kontakt- oder Schmierinfektion übertragen, entweder im Rahmen enger Personenkontakte, von Sexualkontakten, oder durch mit Kotspuren kontaminierte Lebensmittel, Wasser oder Gebrauchsgegenstände. Epidemische Ausbrüche in verschiedenen Ländern wurden meist durch kontaminiertes Trinkwasser, Badewasser oder kontaminierte Lebensmittel, besonders häufig Muscheln oder Austern sowie mit Fäkalien gedüngtes Gemüse und Salate verursacht. Eine Übertragung durch Blut und Blutprodukte (auch mehrfach genutzte Spritzenbestecke beim Drogengebrauch) in der Virämiephase, die mehrere Wochen andauern kann, wurde beschrieben.

Da Infizierte das Virus über den Darm ausscheiden, wird eine Ansteckung unter anderem auch über Sexualpraktiken angenommen, bei denen die Wahrscheinlichkeit einer oralen Aufnahme von Fäkalspuren gegeben ist. Dies kann auch erfolgen, wenn bei den Sexualkontakten Finger oder auch Sextoys erst mit dem Anus und dann mit dem Mund in Berührung kommen. Folgefälle ohne Sexualkontakt sind nicht auszuschließen. Man kann sich dann

beispielsweise auch über durch den Erkrankten kontaminierte Lebensmittel oder Schmierinfektionen im Haushalt/näheren Umfeld anstecken.

### Schutzmaßnahmen

Eine Blutuntersuchung zeigt, ob eine Hepatitis A-Erkrankung vorliegt. Erkrankte Personen sind ein bis zwei Wochen vor und bis zu einer Woche nach Auftreten des Ikterus oder der Transaminasenerhöhung ansteckend.

Erkrankte sollten eine eigene Toilette benutzen und eine sorgfältige Händehygiene einhalten. Um das Ansteckungsrisiko zu vermindern, empfiehlt es sich oral-anale Praktiken in der Virämiephase zu vermeiden. Das Risiko einer Ansteckung kann durch die Verwendung von Kondomen und Latextüchern wie zum Beispiel Dental Dams verringert aber nicht gänzlich verhindert werden.

Einen effektiven Schutz bietet eine Impfung gegen Hepatitis A. Eine Schutzwirkung tritt meist bereits zwölf bis 15 Tage nach der ersten Impfdosis ein. Ungeimpfte MSM haben ein erhöhtes Risiko für eine Hepatitis A-Übertragung. Daher schließt die Empfehlung der Ständigen Impfkommission des Robert Koch-Instituts (STIKO) zur Impfung gegen Hepatitis A in der aktualisierten Fassung vom August 2017 explizit Personen mit einem Sexualverhalten mit erhöhtem Expositionsrisiko, wie zum Beispiel MSM, ein [3]. Auf dieser Grundlage übernehmen die gesetzlichen Krankenkassen die Kosten für die Impfung.

Nach derzeitigem Sachstand (23. August 2018) sind zwei Hepatitis A-Monoimpfstoffe auf dem deutschen Markt, mit denen man sich impfen lassen kann. Der Impfstoff VAQTA sowie der Impfstoff Havrix 1440 sind mit Stand 23. August 2018 voraussichtlich ab Anfang September wieder verfügbar. Bei entsprechender Indikation besteht auch die Möglichkeit der Impfung mit einem Kombinationsimpfstoff.

Da sich in Bayern die Fälle in der Risikogruppe der MSM überwiegend auf München konzentrieren, hat das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) eine Zusammenarbeit mit der Safety Aktionsgruppe München, bestehend aus Vertretern szenenaher

Institutionen (SUB – Schwules Kommunikations- und Kulturzentrum München e. V. und Münchner AIDS-Hilfe), angeregt. Zum Starkbierfest 2018 wurde erstmals eine zielgruppengerechte Aufklärungskampagne zur Hepatitis A-Problematik durchgeführt. Im Rahmen von Veranstaltungen der MSM-Szene werden im Verlauf des Jahres weitere Flyer verteilt. Neben Hinweisen zu Übertragungsrisiken ruft die Aktion zur Hepatitis A-Impfung als verlässliche Schutzmaßnahme auf. Die Informationsmaterialien werden auch in der Szene in Nürnberg eingesetzt, wo sich ein weiterer Hotspot in Bayern gezeigt hat.

### Weiterführende Links

- » [www.lgl.bayern.de/gesundheit/infektionschutz/infektionskrankheiten\\_a\\_z/hepatitis\\_a/index.htm](http://www.lgl.bayern.de/gesundheit/infektionschutz/infektionskrankheiten_a_z/hepatitis_a/index.htm)
- » [www.mitsicherheitbesser.de/blog/mehr-hepatitis-a-infektionen-bei-schwulen-maennern/](http://www.mitsicherheitbesser.de/blog/mehr-hepatitis-a-infektionen-bei-schwulen-maennern/)
- » [www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Merkblaetter/Ratgeber\\_HepatitisA.html](http://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Merkblaetter/Ratgeber_HepatitisA.html)
- » [www.g-ba.de/downloads/62-492-1397/SI-RL\\_2016-12-15\\_iK-2017-05-20.pdf](http://www.g-ba.de/downloads/62-492-1397/SI-RL_2016-12-15_iK-2017-05-20.pdf)
- » [www.liebesleben.de/fuer-alle/sexuell-uebertragbare-infektionen/hepatitis-a/](http://www.liebesleben.de/fuer-alle/sexuell-uebertragbare-infektionen/hepatitis-a/)

*Das Literaturverzeichnis kann im Internet unter [www.bayerisches-aerzteblatt.de](http://www.bayerisches-aerzteblatt.de) (Aktuelles Heft) abgerufen werden.*

### Autoren

Dr. Juliane Weber  
Dr. Anne Belting  
Durdica Marosevic  
Martin Heyn  
Professor Dr. Dr. Andreas Sing

alle Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL)

Korrespondenzadresse:  
Dr. Juliane Weber,  
LGL, Pfarrstraße 3, 80538 München,  
E-Mail: [juliane.weber@lgl.bayern.de](mailto:juliane.weber@lgl.bayern.de)